



Druck-Punkt

Mit dem Uni-Q-Koaxialstrahler und hubstarkem Tieftöner verbindet die neue R3 Meta von KEF die Top-Eigenschaften eines verzerrungsarmen Punktstrahlers mit Druck im Keller.

Tom Frantzen

Ab sofort ersetzt die R3 Meta ihre gleichnamige Vorgängerin ohne die MAT/Meta-Technologie. Darauf kommen wir noch zurück, verweisen aber auch an dieser Stelle auf die Tests der R11 Meta (STEREO 3/23) und Blade 2 Meta sowie Reference 5 Meta (beide in STEREO

4/22). Schauen wir uns zunächst die R3 Meta ohne dieses Vorwissen an, so haben wir einen recht üppigen Kompaktlautsprecher vor uns, der gewissermaßen um den Uni-Q-Koaxialtreiber der 12. Generation herum konstruiert wurde. Dieser dem theoretischen Ideal des Punktstrahlers nacheifernde



VARIO

Die Bassreflexöffnung hat zwecks Resonanzminimierung nicht nur flexible Wände, sie lässt sich auch in der Größe variieren, etwa für kleine Räume oder wandnahe Aufstellung.



META-PHYSIK

Beim Koax der 12. Generation wurden Luftspalt, mechanische Entkopplung und das Absorptions- und Verzerrungsverhalten hinter dem Hochtöner optimiert.

TEST-GERÄTE

CD-Spieler:

Audiolab 9000 CDT

Vollverstärker:

Audiolab 9000 A, Cyrus 3i, Plinius Hiato

Lautsprecher:

Graham Audio LS 5/9, Spondor S3/5

Kabel:

Audioquest, Cardas, HMS, Silent Wire, Siltech, Supra Cables

Treiber beinhaltet einen 125er-Mitteltöner und in dessen Zentrum eine 25er-Aluminiumkalotte, gewissermaßen in derselben Schallabstrahlungsebene, ja sogar mit dem Schallentstehungszentrum im selben Punkt. Doch anders als viele andere kompakte KEF-Modelle wurde die größere R3 zusätzlich auch mit einem 165er-Treiber ausgestattet, der einzig und allein die unteren Register des tonalen Spektrums unterstützt und das Koaxialsystem somit vom Hub der tiefen Frequenzen entlastet.

Drei Wege kompakt

Dies stellt technisch ein echtes Drei-Wege-System mit zwei verbauten Lautsprechertreibern dar. Dass der Hub des Koaxialchassis durch den Woofer begrenzt wird – denn dieser übernimmt wie gesagt die Walkarbeit der tiefen Töne –, hat gleich mehrere Vorteile. Zum einen kann sich der nach unten gekappte Mitteltöner des Systems ungestört der filigranen und eminent wichtigen musikalischen Aufbereitung des Mittenbereichs annehmen, und zum anderen wird das koaxiale System, insbesondere der Hochtöner, nicht von einem ständig pistonisch vor- und zurückschwingenden, also den Abstrahlungswinkel verändernden, zu Beugungen, Kantenbrechungen und Kammfiltereffekten führenden „Kragen“ behindert.

Legen Sie doch mal die Hände wie einen Trichter um den Mund und bewegen Sie diesen auf und zu, während Sie sprechen. Sie verstehen sofort – überspitzt –, was ich meine. Die entsprechenden Verfärbungen werden so weitgehend eliminiert. Ein

weiterer Effekt ist selbstredend die mit dem kraftvollen zusätzlichen 16,5er-Woofer dramatisch erweiterte Tieftonfähigkeit und Belastbarkeit sowie Pegelfestigkeit, die auch mit der physikalischen Volumenerweiterung gegenüber den reinen Koax-KEFs in Einklang steht. Die Treiberbestückung findet sich auch in den größeren Modellen bis hin zur R11 Meta als Spitzenmodell der neuen Baureihe wieder.

Deutlich verbessert wurde im Zuge der Entwicklung der Reference-Baureihe dann auch bei der R-Serie für „Normalsterbliche“ die Geometrie des Luftspaltes beim Koax sowie die Entkopplung der Treiber vom Gehäuse, was mittels konstruktiver Veränderungen an den Chassis, aber auch durch vibrationsdämmende Zwischenlagen bei der Montage geschieht. Es geht also immer um Vermeidung von Verzerrungen, Vibrationen und Verlusten.

Die innovative MAT- oder auch Meta-Ausstattung gegenüber der alten R-Serie bedeutet schließlich, dass hinter dem Hochtöner eine runde Platte mit einem Labyrinth platziert wurde, in dem sich der rückwärtige Schall totläuft und sich laut KEF 99 Prozent der unerwünschten Verzerrungen eliminieren. Ziel soll tatsächlich ein Hochtonbereich sein, dessen Wiedergabe nochmals wesentlich mehr an Sauberkeit, Präzision und Plastizität bietet.

Das stellt sicherlich die dramatischste Weiterentwicklung der R3 und der gesamten Generation gegenüber ihren gewiss nicht schlechten Vorgängern dar. Und das Ergebnis kann sich hören lassen.



Die Geometrie des Uni-Q wird immer flacher, um möglichst wenig Beugungserscheinungen hervorzurufen. Der entlastende Tieftöner hilft dabei.



Um es an dieser Stelle einmal glasklar zu sagen: Das neue KEF-Terminal mit der zentralen internen Brückung per Knebschrauben ist genial.



Die KEF R3 Meta ist von Haus aus in den Ausführungen Hochglanzschwarz und -weiß, Walnuss und als Spezialversion in Indigo Hochglanz erhältlich.

Ist die Stärke eines Koaxialsystems die Präzision und das Timing sowie damit einhergehend die Tiefenstaffelung der Abbildung, so scheint mitunter ein wenig Brillanz zu fehlen. Doch dieses Gefühl bleibt hier aus. Jennifer Warnes' Stimme kommt mit Frische und Temperament, perlend und auf den Punkt. Besonders eindrucksvoll gibt die R3 Meta aber auch das Fingerschnippen Elvis' bei „Fever“ oder das ebenso leichtfüßige wie detailreiche „I.G.Y.“ von Donald Fagen wieder. Da kommt richtig gute Laune auf. Ein toller Lautsprecher! Der Kostenpunkt der R3 Meta liegt mit 2.200 Euro etwas jenseits der 2.000-Euro-Marke, hinzu kommen gegebenenfalls – und STEREO empfiehlt das ausdrücklich – rund 700 Euro für die maßgeschneidert passenden, entsprechend optimierten Ständer, welche die R3 Meta auf die ideale Ohrhöhe des auf Couch oder Sessel positionierten Besitzers bringen.

Wächst mit der Elektronik

Eine kleine Binsenweisheit mag sein, dass richtig gute Kompaktlautsprecher, seien es nun Zwei- oder wie hier in diesem Ausnahmefall auch gerne mal Drei-Wege-Boxen, von einem Treibsatz enormer Qualität und Leistung profitieren. Tatsächlich spielt die neue KEF an adäquater, spritziger Elektronik schon absolut hinreißend und hebt dann mit einem Audionet WATT, Musical Fidelity M8Xi oder Plinius Hiato aufgrund der endlos gebotenen Kraftreserven vollends ab.

Wir hören uns durch Stapel von Musik, Klassik, Jazz, Pop, Rock – und weder wir noch die KEF werden dabei müde – eigentlich können wir kaum genug von ihr bekommen. Ein sehr gutes Zeichen. ■

KEF R3 Meta

Preis: um 2.200 € (Hochglanzschwarz oder -weiß/Walnuss oder Indigo Hochglanz)

Maße: 21 x 42 x 34 cm (BxHxT)

Garantie: 5 Jahre

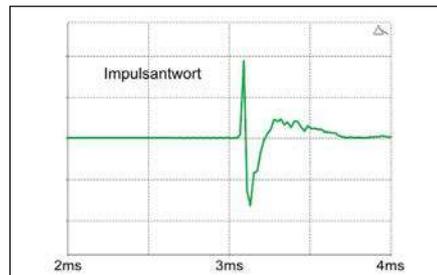
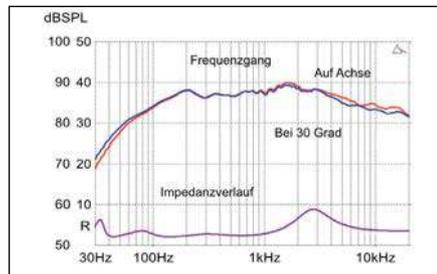
Kontakt: GP Acoustics

Tel.: +49 201 170390

kef.com

Ausgesprochen präzise, ungewöhnlich musikalisch und plastisch aufspielender Kompaktlautsprecher, der größer klingt, als er aussieht, zudem dynamisch und vollmundig musiziert. Ein Speaker, mit dem zusammen man alt werden könnte. Superb!

Messergebnisse



DC-Widerstand	4 Ohm
Minimale Impedanz	3,7 Ohm bei 43 Hz
Maximale Impedanz	9,3 Ohm bei 2670 Hz
Kenschalldruck (2,83 V/m)	88 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	9,73 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	90/50 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	0,71/0,06/0,1 %

Labor-Kommentar

Ausgewogen-neutraler Amplitudenfrequenzgang mit gutem Abstrahlverhalten, solidem Tiefgang (bezogen auf 1 kHz sind es Freifeld 90, real eher 50 Hertz). Präzises Timing, gutmütige Impedanz, sehr guter Wirkungsgrad, sehr geringe Verzerrungen.

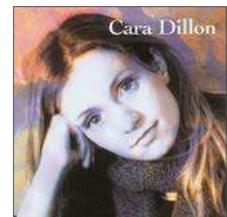
Ausstattung

Drei-Wege-Bassreflex-Konstruktion mit Koaxialchassis Uni-Q der 12. Generation, Bi-Wiring-Terminal, optionale Standfüße (mit der Box verschraubbar)

STEREO - TEST	
KLANG-NIVEAU	87%
PREIS/LEISTUNG	
★ ★ ★ ★ ☆	
EXZELLENT	

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

**Cara Dillon:
Cara Dillon**



Offizielles Debütalbum einer bemerkenswerten Folkmusikerin und Sängerin.

**Elvis Presley:
Elvis Is Back!**



Eine Scheibe, deren „Fever“ gutes Timing des Lautsprechers unbedingt hörbar macht.